

Sein Heimgang, der für seine um ihn stets treu besorgte Gattin und seine fünf hinterlassenen meist erwachsenen Kinder ein sehr schmerzlicher ist, ist für ihn eine Erlösung von der Hitze der Trübsal und Schmerzen geworden.

Wir schauen sein Leben und Wesen, aber auch sein Ende an und wollen seinem Glauben nachfolgen.

Prediget von den Gerechten, daß sie es gut haben, denn sie werden die Frucht ihrer Werke essen. Jesaja 3, 10.

Friedrich Bock wurde am 7. Mai 1863 in Hermannsgrün (Reuß ä. L.) geboren.

Er kam im Jahre 1890 in Greiz zur apostolischen Gemeinde und ließ sich in Wolfenbüttel mit dem heiligen Geiste und mit Feuer taufen.

Ein Jahr nach seiner Versiegelung wurde er ins Diakonenamt gesetzt, worin er drei Jahre sich betätigte.

Vom Jahre 1893 — 1897 diente er als Priester in Greiz. Dann wurde er als Evangelist nach Zürich gesandt.

Dort erhielt er 1898 das Ältesten- und 1901 das Bezirksältestenamtsamt.

Im Juli des Jahres 1904 wurde er in Braunschweig in das Bischofsamt gesetzt.

Ein Jahr darauf wurde er zum Apostel berufen und ausgefondert. Sein Bezirk umfaßt 61 Gemeinden.

Nachruf.

Zieh hin in Frieden zu der Väter Schar
Und ruhe wohl in deines Senders Frieden,
Wir weinen still an deiner Totenbah',
Doch dir ist jetzt ein selig Los beschieden.
Entronnen deines Leibes Plag' und Schmerzen
Ruhst du von deiner Pilgerreise aus,
Du, der du lebst fort in unsren Herzen,
Bist wohlgeborgen in des Vaters Haus.
Wohl denen, die im Herren selig sterben
In Hoffnung auf verheißenen Gnadenlohn,
Als Christi Reichsgenöß bestimmt, zu erben
Des Vaters Herrlichkeit mit Gottes Sohn. M.